

Wie koordiniert man den Schwarm?; Sequentielle oder parallele Führung?;
Zentralverwaltungswirtschaft vs. Marktwirtschaft; Zusammenspiel von Geld-, Finanz- und
Fiskalpolitik; Warum verteidigen gerade kapitalophile politische Fraktionen die schwarze Null?;
Prozessmusterumkehr infolge der Umkehr des Vorzeichens bei den nominalen Geldmarktzinsen;
Implikationen und Möglichkeiten für Finanz- und Ordnungspolitik; Worin bestehen die
Herausforderungen?

(HTML Version)

ein Ausschnitt aus dem Buch
Das Zinsvorzeichen



Eine konzentrierter Geisteserguss gegen das kluge Böse.
von Tim Deutschmann (Physiker)

www.tim-deutschmann.de
(E-Mail)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Wie koordiniert man den Schwarm?	2
Sequentielle oder parallele Führung?	3
Zentralverwaltungswirtschaft vs. Marktwirtschaft	5
Zusammenspiel von Geld-, Finanz- und Fiskalpolitik	9
Warum verteidigen gerade kapitalophile politische Fraktionen die schwarze Null?	10
Prozessmusterumkehr infolge der Umkehr des Vorzeichens bei den nominalen Geldmarktzinsen	12
Implikationen und Möglichkeiten für Finanz- und Ordnungs- politik	14
Worin bestehen die Herausforderungen?	16

13. Dezember 2019

Wie koordiniert man den Schwarm?

Die Ereignisse seit dem SPD Parteitag zusammenfassend will ich hier einige Dinge sortieren, die latent nach (Ein-) Ordnung rufen. Sie betreffen das Zusammenspiel von Finanz- und Geldpolitik und das Gleichgewicht von markt-

wirtschaftlicher und [zentralverwaltungswirtschaftlicher](#) Politik vor dem Hintergrund der sich in der Gegenwart stellenden Aufgaben und Umwandlungsprozesse.

Als Analogie-Vehikel für die Beschreibung dient mir dabei parallele im Vergleich zu sequentieller Bearbeitung von Programmen.

Sequentielle oder parallele Führung?

Am Anfang des 21. Jahrhunderts kamen immer mehr zentrale Recheneinheiten (CPUs) auf, die nicht mehr nur, wie seit dem Übergang vom 286 zum 386, zu echtem gegenüber software-seitig emuliertem, [präemptivem](#) Multitasking in der Lage waren, sondern auch über mehrere Prozessorkerne verfügten. Seit etwa 10 Jahren hat sich diese Entwicklung intensiviert: moderne Grafikkartenhersteller haben mit der Markteinführung von [GPUs](#) und der dies begleitenden Einführung der Standards [CUDA](#) (closed source) und [OpenCL](#) (open source) die massiv-parallele Bearbeitung von Rechenaufgaben für persönliche Computer (PCs) zugänglich gemacht, und es verbleiben wohl keine Zweifel mehr, dass die Zukunft parallel ist.

Es hat sich also in der Computertechnologie ein Wandel weg von zentralen sequentiellen hin zu dezentralen [parallelen](#) Architekturen vollzogen, und Programmierer vor großen Rechenaufgaben müssen sich mit allem auskennen, was das [Multithreading](#) an Forderungen stellt, insbesondere die [Synchronisation](#), also die Koordinierung der Verteilung und Bewältigung der Aufgaben und die Verhinderung von Verklemmungen (englisch [Deadlocks](#)). Mit dieser Problematik verwandt sind außerhalb der [Soziologie](#) folgende Begriffe:

- Verklemmungen in der [nebenläufigen](#) Bearbeitung ([Deadlocks](#) im [Multithreading](#)) sich zentral stellender Aufgaben,
- das sog. [Philosophenproblem](#)

WIE KOORDINIERT MAN DEN SCHWARM? Sequentielle oder parallele Führung?

- und der Begriff des [Flaschenhalses](#) (Bottleneck).

Das Wissen über die Koordinierung von Rechenaufgaben in der IT ist nahezu vollständig auf soziale „Rechenaufgaben“ übertragbar, doch ist es nicht das einzig verfügbare Bild. Auch die Beschreibung der sozialen Organisation und des [Schwarmverhaltens](#) von Ameisen- oder Bienenstaaten bietet übertragbare Muster. Die Koordinierung dort läuft über [Pheromone](#), die die gleiche Funktion haben, wie im Gehirn die [Neurotransmitter](#). Im Allgemeinen heißen die koordinierenden Substanzen [Botenstoffe](#).

Es geht mir hier, um es direkt zu sagen, um das, was man als [Führung](#) im Allgemeinen bezeichnet. Zentrale Führung bedeutet sequentielle Bearbeitung von sich stellenden Aufgaben, parallele Führung die gleichzeitige und dezentrale Abarbeitung. Zentrale Führung ist i.d.R. [hierarchisch](#), während „dezentrale Führung“ [heterarchisch](#), also quasi „organisch“, aber an sich (fast) eine logische Paradoxie ist, die nur schwach über ein zentrales Ziel des Ganzen [enttautologisiert](#) wird: In einer [Heterarchie](#) ist das Handeln der Teile des Ganzen (die griechische Silbe tem, tim, tom findet sich in den Worten [System](#) und [Atom](#), ein System ist ein aus Teilen zusammengesetztes Ganzes und Atome sind (chemisch) unteilbare Entitäten) immer noch das Mittel zu einem einzigen, gemeinsamen Zweck des Ganzen, doch wird den Teilen des Ganzen dazu maximale [Autonomie](#) gewährt, so dass das sich gegenüber einer [Hierarchie](#) stellende organisatorische Problem, wie bei parallelen Rechnerarchitekturen auch, die Koordinierung der Handlungen ist.

Ich bin sicher, dass die [Systemtheorie](#) diese Thematik schon seit Langem hinreichend beschreibt und dass wir nun, angesichts der Entwicklungen in der Geldpolitik, an der Schwelle zur Praxis stehen.

Doch warum zwingen uns die Umstände zu diesem Phasenübergang, und durch was wird er ermöglicht?

Zentralverwaltungswirtschaft vs. Marktwirtschaft

Das Grundgesetz bevorzugt, gesichert durch die gängige Auslegung des [Artikel 2 Abs. 1 u.a.](#) als Rechtsinstitut der [Privatautonomie](#), eine [marktwirtschaftliche gegenüber einer zentralverwaltungswirtschaftlichen Privatrechtsordnung](#). Rein sozialistische Politik steht dazu im Widerspruch, denn z.B. die Mietpreisbremse und der sicher in Ballungszentren kommende und notwendige Mietendeckel schränken die [freie Verfügung über Eigentum](#) innerhalb des geldpolitischen Rahmens ein, Mindestlöhne greifen in die [Vertragsfreiheit](#) ein, und auch Grundrente und Grundsicherung sind sozialistisch gefärbte sozialstaatliche Gesetzgebungen.

Die sich der Politik stellenden Aufgaben sind vielfältig und umso schwieriger bewältigbar, je länger [die übrigen Zinsarten außer der Geldmarktzinsen](#) die Gesamtsproblematik der Zunahme der Ungleichheit verschärfen. Zu den drängendsten Problemfeldern zählen wahrscheinlich:

- der Pflegenotstand und sonstige Fachkräftemangel: Überforderung des Personals und Gesundheitsgefährdung der zu Pflegenden (z.B. am [07.02.2019](#)),
- der Bildungsnotstand: die vor dem Hintergrund zunehmender kultureller Vielfalt viel zu großen Klassen und in der (Selbst-) Führung von Erwachsenen generell die Spätfolgen der [Luhmann'schen Latenz](#) (Eintrag vom [09.10.2018](#)): die Leute haben keine Ahnung, wie das Geldsystem funktioniert, fühlen sich wie vor den Kopf gestoßen, weil die Mechanismen der Finanzwirtschaft auf einmal „Kopf stehen“ und gehen regelmäßig Demagogen auf den Leim (siehe Einträge am [09.11.2019](#), [13.03.2019](#), [10.09.2018](#), [14.03.2018](#), [09.02.2017](#) und [09.06.2016](#)),
- die demographische Krise: also die Rentnerarmut, die immer noch viel zu niedrige Geburtenrate,
- die Krise des Wohnens: die Preisentwicklungen auf den Miet- und Im-

WIE KOORDINIERT MAN DEN SCHWARM? Zentralverwaltungswirtschaft vs. Marktwirtschaft

mobilenmärkten, die Ausbremsung von Genehmigungsverfahren und der schleppende Ausbau der Anbindung ländlicher Bereiche an die Städte,

- der Investitionsrückstau in der Infrastruktur,
- die Fluchtursachen und die immer noch nicht optimale Integration der hinzukommenden Bürger und Asylsuchenden,
- der menschengemachte Anteil am Klimawandel: Sabotageakte bei der Agrarwende, der Verkehrswende und der Energiewende (Ausbremsung des Ausbaus erneuerbarer Energien),
- die sog. „Digitalisierung“: die Akzeptanz, Annahme und Weiterführung des technischen Fortschritts inclusive der sozialverträglichen Gestaltung (Weiterbildung), die vierte industrielle Revolution, usw..

Die Eingriffe in die Privatautonomie der Eigentümer von Kapital nehmen am Ende des Kapitalismus zum Schutz der Privatautonomie und Würde der Besitzer, Nutzer, Lohnabhängigen und Mittellosen erwartungsgemäß zu. Sie sind grundgesetzlich notwendig, denn die kapitalistische Marktwirtschaft hat erfolgreich versagt! Den für die obersten Bevölkerungsschichten (10-15%) wohl schmerzhaftesten Eingriff in die Eigentumsrechte stellen die negativen Zinsen auf Guthaben dar, denn mit dem Verschwinden des positiven Vorzeichens bei den Geldmarktzinsen verschwindet, wenigstens bei reinen Geldvermögenden, die Lebensgrundlage: seit etwa 2012 können zunehmend immer weniger Geldvermögende allein von den Zinsen auf ihre Ersparnisse leben.

Wut und Verzweiflung brauchen irgendein Ventil. Vor dem Hintergrund der sozialen Probleme denke ich, dass die Entscheidung der SPD-Mitglieder für Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans verständlich, logisch und zum jetzigen Stand des Wissens der Parteiangehörigen sinnvoll und notwendig ist, um den inneren Frieden der Partei zu wahren und um dem Wähler eine altbekannte Alternative zu kapitalistisch-marktwirtschaftlicher Politik zu

WIE KOORDINIERT MAN DEN SCHWARM? Zentralverwaltungswirtschaft vs. Marktwirtschaft

bieten. Die Leute glauben irrtümlich, dass Marktwirtschaft zwingend mit dem **Kapitalismus** verknüpft ist, weil sie den Handel mit **Verfügungsrechten an Sachen** zur Wirtschaft zählen und **nicht sauber zwischen Leihwirtschaft (»Nominalwirtschaft«) und Realwirtschaft trennen**. Würde man sich mehr Zeit nehmen (können), würde man bemerken, dass es ein logisches Gegenteil der kapitalistischen Marktwirtschaft gibt, das wiederum eine Marktwirtschaft ist, jedoch eben eine antikapitalistische.

Es gibt also, wie ich immer wieder betone, im Wesentlichen zwei Alternativen zum Kapitalismus: eine (sozialistische) **Zentralverwaltungswirtschaft**, bzw. eine gegenüber der kapitalistischen sehr eingeschränkte Marktwirtschaft mit rigider Kapitalverkehrskontrolle (das Wort suggeriert es schon: **Kapitalismus ist Sex mit toten Sachen**) und sehr knapp um 0% gedeckelten Zinsen und Vermögenssteuern und eine bisher unrealisierte Marktwirtschaft basierend auf einer **umlaufgesicherten Negativzins-Ökonomie** in Verbindung mit einem **Vollreservesystem**, die ich als tendenziell kommunistisch bezeichnen würde (Eintrag vom **15.11.2019**).

Einige Aspekte eines nicht-umlaufgesicherten **Mindestreserve-Systems** unter einer **Negativzins-Ökonomie** skizzierte ich am **23.10.2018**, Geldschöpfung am **22.03.2019**.

Ich will nun begründen, warum ich den sich gegenwärtig entwickelnden „Neo-Sozialismus“ für ein vorübergehendes Phänomen halte, das von einer anti-kapitalistischen Marktwirtschaft abgelöst werden wird. „Schuld“ daran sind die oben genannten komplexen Spätfolgen des **Kapitalismus**, die zunehmend immer weniger sinnvoll zentralstaatlich und sequentiell reguliert werden können, ohne dabei immer größere bürokratische Monster zu schaffen. Zudem hat der Verlauf der Geschichte bewiesen, dass sozialistische Systeme entweder an der Komplexität individueller sozialer Realitäten scheitern oder rigide direktionsistisch, jedenfalls nicht befreiend und nicht zwingend zu eigenverantwortlichem Handeln motivierend, in die Beziehungen der Bürger

Ökonomie des Kapitalismus

Handel mit Verfügungsrechten (Besitz, Nutzung, Fruchtziehung) gegen Zins

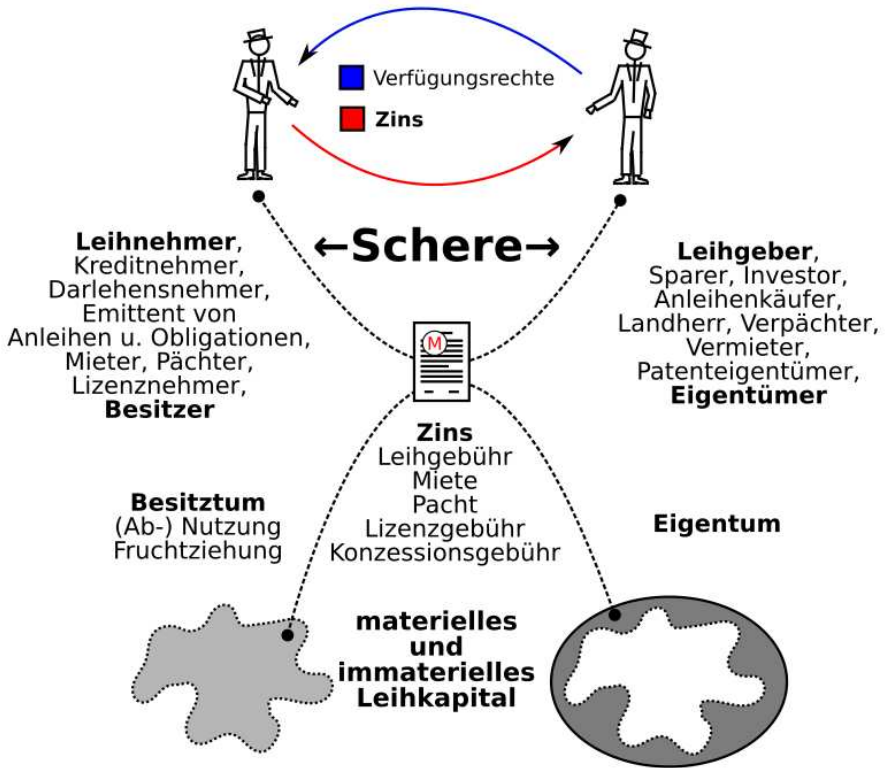


Abbildung 1: *Kapitalismus* ist der Handel mit Verfügungsrechten an Sachen. Die Preise der Verfügungsrechte heißen Zinsen.

hineinregieren (Eintrag vom [26.01.2018](#)).

Die These ist, dass die psychischen, sozialen und ökologischen

Schäden, die die kapitalistische Marktwirtschaft erzeugt hat, von einer anti-kapitalistischen Marktwirtschaft ohne allzu rigide staatliche Korrekturen bewältigbar sind. Das zentrale Problem sind Schäden, die im Gemeinschaftssektor entstanden sind, denn die Bewältigung solcher Schäden liegt nicht allein im Interesse des Einzelnen. Wenn das Ganze mehr sein soll als die Summe seiner Teile, dann macht es Sinn, die Unversehrtheit, Integrität und Würde des Einzelnen, seine Fähigkeiten und die Entfaltung seiner Persönlichkeit zu fördern.

Zusammenspiel von Geld-, Finanz- und Fiskalpolitik

Eine der Nebenwirkungen negativer Kreditzinsen wird sein, dass alle anderen Zinsarten, also Mietzinsen, Pachtzinsen, Leih-, Nutzungs- und Lizenzgebühren auf marktwirtschaftlichem Weg bei geeigneter Rahmengesetzgebung mit der Zeit langsam verschwinden ([Vergemeinschaftung von Kapital](#)), doch werden das nur Begleiterscheinungen noch sehr viel elementarerer Veränderungen sein.

Die bedeutsamste und wohl am heftigsten umkämpfte Veränderung, die die Umkehr des Vorzeichens bei den nominalen Geldmarktzinsen für Guthaben und bei Krediten bewirken wird, ist das Umkippen des Machtverhältnisses zwischen Leihkapitalgebern (im Kapitalismus die Anbieter von Leihkapital) und Leihkapitalnehmern (siehe [Zinsvorzeichen und das Gleichgewicht der Bestimmung](#)).

Doch zunächst muss noch ein Rätsel gelöst werden.

Warum verteidigen gerade kapitalophile politische Fraktionen die schwarze Null?

Verfolgt man eine der gegenwärtig zentralen Streitfragen der Politik, nämlich ob neue Schulden aufgenommen werden sollen, so fällt dabei auf, dass sich insbesondere dem Kapital nahestehende politische Fraktionen, also die AfD, die [Werteunion](#), die Union, die FDP und Teile der SPD, u.a. auch Scholz und Geywitz, die neo-liberale, kapitalophile „Mafia“ in der SPD, incl. der [Seeheimer Kreis](#), also die sichtbare staatsseitige Oberfläche des sog. „[tiefen Staates](#)“, die [Verbindung von Staat und Kapital](#), gegen die Aufnahme neuer Schulden aussprechen, während eher linke und grüne Politiker klar dafür einstehen, wie auch das neue Führungsduo der SPD, Esken und Walter-Borjans.

Die gewöhnliche Geldmarktmechanik würde *ceteris paribus* bei einem massiven Anstieg der Kreditnachfrage des Staates in Form der Emission neuer Staatsanleihen einen Anstieg der Zinsen bewirken, und damit würden Kapitalrenditen wieder steigen, zur Freude der Eigentümer und Leihgeber und zulasten der Besitzer und Leihnehmer. Unterstellt man dem Klientel und der Wählerschaft der kapitalophilen Politikfraktionen nach-wie-vor rein eigennütziges Verhalten, bzw. die Verteidigung und Wahrung ihrer Interesse und „ihres“ Eigentums, so ist diese Haltung, die Verteidigung der schwarzen Null auf den ersten Blick rätselhaft.

Dieses Rätsel löst sich dadurch, dass man die Geldpolitik nicht mehr in einer passiven, den Geldmärkten folgenden und das dort konjunkturell emergierende Zinsniveau abbildenden Rolle und Funktion interpretiert, sondern in einer tatsächlich führenden, das Zinsniveau aktiv und [autonom](#) bestimmenden.

Geht man von der passiven Rolle der Zentralbank aus, dann würden die Geldmarktzinsen steigen, und das wäre im Interesse der Kapitalisten. Inter-

pretiert man die [Ankündigungen in der Geldpolitik der EZB](#) hingegen im Rahmen einer aktiven und autonomen Rolle, so lässt sich schließen, dass die EZB im Falle eines Anstiegs der Nachfrage an den Geldmärkten die [Einlagefazilität](#) - und in der Folge die Guthabenzinsen bei den Geschäftsbanken - weiter so absenkt, dass die geldpolitischen Vorgaben zum Zinsniveau eingehalten bleiben (die im Rahmen der sog. [Forward Guidance](#) angekündigte Marschrichtung, deutsch: „Vorwärtsführung“). Erst dann ist verständlich, warum kapitalophile Politiker sich gegen die Aufnahme neuer Schulden aussprechen. Die aus der Emission neuer Staatsanleihen resultierende geldpolitische Reaktion, das Absenken der Einlagfazilität, würde zur Einhaltung ihrer geldpolitischen Vorgaben bewirken, dass das Geld an den Geldmärkten ins Angebot und über die Nachfrage gezwungen würde, so dass die Zinsen weiter sinken. Für den Fetisch der schwarzen Null bei den Kapitalophilen habe ich nur diese Erklärung parat, dass also die Kapitalophilen befürchten, die neuen Staatsschulden mit größeren Negativzinsen bezahlen zu müssen.

Wir haben hier also keine [Verklemmung](#) (einen Deadlock, eine gegenseitige Blockade) in der Koordinierung von Geld- und Finanzpolitik, sondern einen unerkannten fundamentalen Paradigmenwechsel weg von einer passiven hin zu einer aktiven Geldpolitik, der mit der (wenigstens vorübergehenden) Abkehr vom [Kapitalismus](#) zusammen fällt, so interpretiere ich die Haltung der Kapitalophilen.

Welche Möglichkeiten bietet eine Negativzins-Ökonomie für das Verhältnis von marktliberaler und [zentralverwaltungswirtschaftlicher](#) Politik?

Prozessmusterumkehr infolge der Umkehr des Vorzeichens bei den nominalen Geldmarktzinsen

Die [Negativzins-Ökonomie](#) bildet das logische Gegenstück zum [Kapitalismus](#). Aus unterschiedlichen Gründen ist es mir unmöglich zu bestimmen, im [Kapitalismus](#) vorhersagbaren Größen, wie z.B. das Wirtschaftswachstum, genauere Vorhersagen zu machen. Rein logisch-mathematisch betrachtet bildet die [Negativzins-Ökonomie](#) die andere Hälfte des Raums monetär-ökonomischer Möglichkeiten. Dahinter steckt eine bis heute nahezu unbekannte wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Realität. Die einzig bekannte Erfahrung der Neuzeit bieten die Ereignisse in der Tiroler Kleinstadt [Wörgl](#), in der man die [Negativzins-Ökonomie](#) 1932-1933 erfolgreich realisierte ([ORF Dokumentation über das Wunder von Wörgl](#)).

Die gesamte Internetpräsenz www.tim-deutschmann.de beschäftigt sich im Wesentlichen mit Vorhersagen über die Phänomene in der jenseitigen, anderen, bisher unbetretenen Hälfte unserer Realität, doch müssen viele bekannte Texte der theologischen, philosophischen, wirtschafts-, sozialwissenschaftlichen und sozialpsychologischen Literatur im Licht der Zinsvorzeichen-Thematik und der zugrundeliegenden Mechanismen betrachtet werden, incl. der Bibel und des Koran, sowie der Werke [Marxens und Engels](#), [Silvio Gesells](#) und einiger Soziologen, darunter [Niklas Luhmann](#). Eine grobe Übersicht über einschlägige Literatur habe ich in [Zinskritik](#), im Eintrag vom [08.09.2019](#) sowie im Kapitel über die [Geschichte der Idee der Negativzins-Ökonomie](#) zusammengetragen.

Zu den bedeutendsten Veränderungen einer [umlaufgesichterten Negativzins-Ökonomie](#) in Kombination mit einem [Vollreservesystem](#) zähle ich (u.a.):

- Umkehr des Ausbeutungsverhältnisses zwischen dem Kapital und der menschlichen Arbeit bzw. der Stoffwechsellistung des an die kapitalistischen Kulturen angeschlossenen Lebendigen bei gleichzeitigem

WIE KOORDINIERT MAN DEN SCHWARM? Prozessmusterumkehr
infolge der Umkehr des Vorzeichens bei den nominalen Geldmarktzinsen

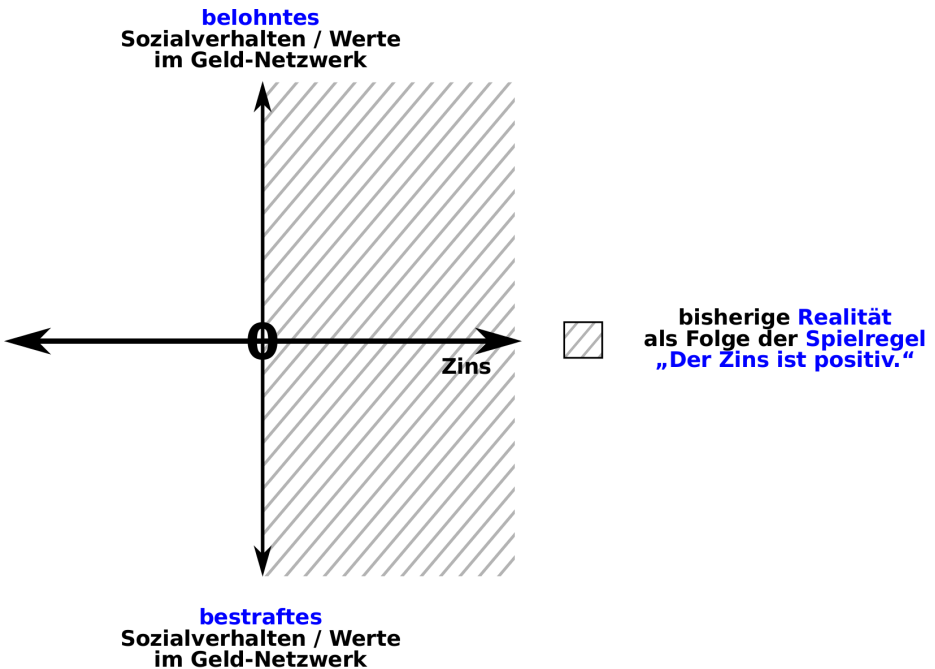


Abbildung 2: Der Raum monetär-ökonomischer (geldpolitischer) Möglichkeiten im Hinblick auf belohntes und bestrafte Verhalten im Umgang mit Geld.

Ende der durch das Eigentum am Kapital bedingten Herrschaft des Menschen über den Menschen (siehe **Zins und Gleichgewicht der Bestimmung**).

- Eine systematische Entwicklung in Richtung Gleichheit der Vermögen:
 - Zunächst das Absinken der Profite durch die massive Zunahme des Wettbewerbs und Abnahme der Höhe der anderen Zinsarten und **Vergemeinschaftung des Kapitals** (z.B. am 13.07.2019 zur Stärkung ländlicher Räume).
 - **automatische und implizite Beschränkung von Vermögen und Umverteilung weg von großen hin zu kleinen Vermögen.**

Eine stark vereinfachte, qualitative Simulation findet sich im Abschnitt über die [Beschränktheit des Kapitalismus](#).

- Verdrängung aller nicht-nachhaltigen Betriebe und Unternehmungen und das Einsetzen eines totalen Wettbewerbs. Alle materiell etablierten Strukturen treten in [vollständige Konkurrenz](#) mit nachwachsenden Strukturen und [Gründern \(Startups\)](#).
- Anstieg der Kaufkraft der Löhne und nominal feststehender Einkommen wie Renten und Pensionen infolge des Absinkens des [Fremdkapitalkostenanteils in den Preisen](#) (z.B. am [06.11.2019](#) und am [14.10.2019](#)).
- Tiefgreifende organisatorische Veränderungen in Betrieben und Unternehmungen in Richtung Gleichheit der Bestimmung: [Zunahme der Mitbestimmung \(vormals\) fremdbestimmt Beschäftigter](#).
- Die Liste der mir bewussten übrigen Veränderungen vervollständigt ein Blick in [Aktuelles](#).

Implikationen und Möglichkeiten für Finanz- und Ordnungspolitik

Im Folgenden beschäftige ich mich mit den tiefgreifenden Veränderungen des Verhältnisses von Kapital und Staat, und, in Bezug auf Gesetzgebung, mit der Veränderung des Gleichgewichts zwischen marktliberaler und [zentralverwaltungswirtschaftlicher](#) (bzw. sozialistischer oder sozialstaatlicher) Politik.

Grundsätzlich stehen in der [Ordnungspolitik](#) einander markt- und [zentralverwaltungswirtschaftliche](#) Politiken gegenüber. Das Feld der [Ordnungspolitik](#) lässt sich nicht allein im Rahmen marktliberaler Theorien interpretieren, denn auch der Sozialismus hat eine Ordnung, jedenfalls ordnet jede [Zentralverwaltung](#) die wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Bürger! Die Polarität

zwischen diesen Gegensätzen im Rahmen der [Ordnungspolitik](#) besteht zwischen zentralistisch-hierarchischer und dezentral-heterarchischer („organischer“) Koordinierung von Veränderungsprozessen.

Ich will hier zeigen, dass die [Negativzins-Ökonomie](#) die massiv parallele Bearbeitung der unterschiedlichen Problemlagen ermöglicht, so dass sich der Staat in seiner sozialen Verantwortung zurückziehen und sich der Politikbetrieb auf die gesetzgeberische Gestaltung der Privatrechtsordnung umstellen kann (aber nicht muss wohlgemerkt). Der für diesen Paradigmenwechsel in der Finanzwirtschaft *weg von mehr Gewinn hin zu weniger Verlust* möglich gewordene Politikstil ist im klassischen Sinn markt- bzw. neoliberal, doch seine Wirkung im Verhältnis von Kapital und Arbeit ist entgegengesetzt wie im [Kapitalismus](#).

Als unmittelbare Folge erwarte ich:

- Die Umkehr des Ungleichgewichts der Prozessmuster der autonomen Kooperation (selbstbestimmte Zusammenarbeit, bilateral [doppelte Kontingenz](#)) und der heteronomen Konkurrenz (fremdbestimmter Wettbewerb) im [Klassenverhältnis](#).
- Eine [Verstärkung von heterarchischer gegenüber hierarchischer Organisation](#). Der an den Reproduktionsinteressen der Menschen orientierte organische ([heterarchische](#)) Charakter der Realwirtschaft, also seine Arbeits- und Funktionsteilung, wird sich gegenüber den Reproduktionsinteressen des Kapitals durchsetzen und in diesem Verhältnis überwiegen (siehe [Reproduktionskopplung des Lebendigen und des geltenden Toten](#)). Wirtschaft dient dann primär der Stillung der Reproduktionsbedürfnisse des Menschen und der an die Zivilisation angeschlossenen Lebewesen und nicht mehr der Vermehrung des geltenden Toten.
- Die [Emergenz](#) sozial-ökologisch nachhaltiger wirtschaftlicher Prozessmuster: Eintrag vom [23.10.2018](#).

- Eine Absinken der Staatsquote, weniger Subventionen, weniger Steuern, weniger Bürokratie, weniger Notwendigkeit für sozialstaatliche Interventionen.

Worin bestehen die Herausforderungen?

1. [Aufhebung der Latenz](#) durch [Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung](#), um wieder Vertrauen in Staat, Politik, Medien und Wissenschaft und in das Funktionieren einer wirklichen freien Marktwirtschaft zu schaffen.
2. Verzicht auf Sabotage, Aufgabe der Blockadehaltungen und Lösung von [Verklemmungen](#) in der Verwaltungstechnik und im Politikbetrieb u.a. aufgrund von „Diskursneurosen“ (Auflösung von politischen und sozial-psychologischen Spaltungen), wie auch in den öffentlich-rechtlichen Medien (z.B. Eintrag vom [08.10.2019](#), [Einhaltung des Auftrags!](#)).
3. Abkehr vom Neo-Sozialismus, liebe Genossen, und Umstellung auf eine sozial- und marktliberale Politik!
4. Parallele Koordinierung der Veränderungsprozesse zwischen Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft durch effektive Reflektion z.B. durch die öffentlich-rechtlichen Medien (ähnlich dem Prinzip der Botenstoffe im Gehirn und in Gesellschaften staatenbildender Insekten, siehe Luhmann-Zitat in [Supplement zu 14K 7727 17](#) am Verwaltungsgericht Karlsruhe ([pdf](#))).
5. Die Schaffung von Gestaltungsfreiräumen und mehr Autonomie für Märkte, Stärkung der [Privatautonomie](#) beider Marktpartner innerhalb des geldpolitischen Rahmens.
6. Hinsichtlich der Probleme (siehe oben) halte ich für besonders wirksam die [hier](#) aufgeführten politischen Maßnahmen.

WIE KOORDINIERT MAN DEN SCHWARM? Implikationen und Möglichkeiten für Finanz- und Ordnungspolitik



Abbildung 3: Das Foto zeigt mich 2019 in meinem Wohnzimmer.

Index

- 06.11.2019, [14](#)
- 07.02.2019, [5](#)
- 08.09.2019, [12](#)
- 08.10.2019, [16](#)
- 09.02.2017, [5](#)
- 09.06.2016, [5](#)
- 09.10.2018, [5](#)
- 09.11.2019, [5](#)
- 10.09.2018, [5](#)
- 13.03.2019, [5](#)
- 13.07.2019, [13](#)
- 14.03.2018, [5](#)
- 14.10.2019, [14](#)
- 15.11.2019, [7](#)
- 22.03.2019, [7](#)
- 23.10.2018, [7](#), [15](#)
- 26.01.2018, [8](#)

- Aktuelles, [14](#)
- Ankündigungen in der Geldpolitik der EZB, [11](#)
- Artikel 2 Abs. 1, [5](#)
- Atom, [4](#)
- Aufhebung der Latenz, [16](#)
- Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung, [16](#)
- automatische und implizite Beschränkung von Vermögen
 - und Umverteilung weg von großen hin zu kleinen Vermögen, [13](#)
- autonom, [10](#)
- Autonomie, [4](#)

- Beschränktheit des Kapitalismus, [14](#)
- Botenstoffe, [4](#)

- ceteris paribus, [10](#)
- CUDA, [3](#)

- Deadlocks, [3](#)
- die übrigen Zinsarten außer der Geldmarktzinsen, [5](#)
- Digitalisierung, [6](#)
- doppelte Kontingenz, [15](#)

- Einhaltung des Auftrags, [16](#)
- Einlagefazilität, [11](#)
- Emergenz, [15](#)
- enttautologisiert, [4](#)

- Führung, [4](#)
- Flaschenhals, [4](#)
- Forward Guidance, [11](#)
- freie Verfügung über Eigentum, [5](#)
- Fremdkapitalkostenanteils in den Preisen, [14](#)

INDEXINDEX

- Geschichte der Idee der Negativzins-
Ökonomie, [12](#)
- GPUs, [3](#)
- Gründern, [14](#)
- Heterarchie, [4](#)
- heterarchisch, [4](#)
- heterarchische, [15](#)
- hier, [16](#)
- Hierarchie, [4](#)
- hierarchisch, [4](#)
- industrielle Revolution, [6](#)
- Kapitalismus, [6–8](#), [11](#), [12](#), [15](#)
- Kapitalismus ist Sex mit toten Sa-
chen, [7](#)
- Klassenverhältnis, [15](#)
- Luhmann, [5](#)
- marktwirtschaftliche gegenüber
einer zentralverwaltungs-
wirtschaftlichen Privat-
rechtsordnung, [5](#)
- Marxens und Engels, [12](#)
- Mindestreserve-Systems, [7](#)
- Multithreading, [3](#)
- nebenläufigen, [3](#)
- Negativzins-Ökonomie, [7](#), [12](#), [15](#)
- Neurotransmitter, [4](#)
- nicht sauber zwischen Leihwirtschaft
(»Nominalwirtschaft«) und
Realwirtschaft trennen, [7](#)
- Niklas Luhmann, [12](#)
- OpenCL, [3](#)
- Ordnungspolitik, [14](#), [15](#)
- ORF Dokumentation über das Wun-
der von Wörgl, [12](#)
- parallelen, [3](#)
- pdf, [16](#)
- Pheromone, [4](#)
- Philosophenproblem, [3](#)
- präemptivem, [3](#)
- Privatautonomie, [5](#), [6](#), [16](#)
- Reproduktionskopplung des Lebendi-
gen und des geltenden To-
ten, [15](#)
- Schwarmverhaltens, [4](#)
- Seeheimer Kreis, [10](#)
- Silvio Gesells, [12](#)
- Soziologie, [3](#)
- Startups, [14](#)
- Supplement zu , [16](#)
- Synchronisation, [3](#)
- System, [4](#)
- Systemtheorie, [4](#)
- tiefen Staates, [10](#)
- umlaufgesicherten, [7](#)

umlaufgesichterten, [12](#)

Verfügungsrechten an Sachen, [7](#), [8](#)

Vergemeinschaftung des Kapitals, [13](#)

Vergemeinschaftung von Kapital, [9](#)

Verklemmung, [11](#)

Verklemmungen, [16](#)

Verstärkung von heterarchischer gegenüber hierarchischer Organisation, [15](#)

Vertragsfreiheit, [5](#)

vierte, [6](#)

Vollreservesystem, [7](#), [12](#)

vollständige Konkurrenz, [14](#)

Wörgl, [12](#)

Werteunion, [10](#)

www.tim-deutschmann.de, [12](#)

Zentralverwaltung, [14](#)

Zentralverwaltungswirtschaft, [7](#)

zentralverwaltungswirtschaftliche, [14](#)

zentralverwaltungswirtschaftlicher, [3](#), [11](#), [14](#)

Zins und Gleichgewicht der Bestimmung, [13](#)

Zinskritik, [12](#)

Zinsvorzeichen und das Gleichgewicht der Bestimmung, [9](#)

Zunahme der Mitbestimmung (vormals) fremdbestimmt Beschäftigter, [14](#)